



Diözese von Lausanne, Genf und Freiburg
Kommunikationsstelle

Mitteilung

Ein neuer ständiger Diakon für das Bistum

Am Samstag, den 31. Oktober 2026, wird Lazare Preldakaj um 15.00 Uhr, von Bischof Charles Morerod, Bischof von Lausanne, Genf und Freiburg, in der Kirche Notre-Dame Immaculée in Payerne zum ständigen Diakon geweiht.

Der aus Nordalbanien stammende Lazër Preldakaj, den die meisten Lazare nennen, wuchs unter einem kommunistischen Regime auf, das die Ausübung des Glaubens verbot. Sein Glaube, der ihm innerhalb der Familie im Verborgenen weitergegeben wurde, begleitete ihn auf einem Lebensweg, der von Herausforderungen, Begegnungen und gelebter Solidarität geprägt war.



Tief verwurzelt in der franziskanischen Spiritualität führte ihn sein Weg schliesslich in die Schweiz, wo er 2021 an der Universität Freiburg einen Masterabschluss in Theologie erwarb. Heute ist er als Seelsorger in der Seelsorgeeinheit Saint-Barnabé (Pfarreien von Payerne und Granges-près-Marnand) sowie als regionaler Koordinator der Jugendpastoral in der Broye tätig. In diesen Aufgaben stellt er seinen Glauben in den Dienst der Menschen, der Pfarreigemeinschaften und insbesondere der Jugendlichen.

Lazare Preldakaj ist mit Lindita verheiratet und Vater von zwei Kindern, Emanuel und Livia. Am **Samstag, 31. Oktober 2026, um 15.00 Uhr** wird er in der **Kirche Notre-Dame Immaculée in Payerne** von **Bischof Charles Morerod** zum **ständigen Diakon** geweiht.

Für diesen neuen Abschnitt seines Lebens hat er einen Leitspruch gewählt, der sein Engagement auf den Punkt bringt: *«Ich aber bin unter euch wie der, der bedient.»* (Lk 22,27).

Freiburg, den 20. Oktober 2026

Diözesane Kommunikationsstelle

EINE BERUFUNG ZUM DIENEN

Das Wort Diakon ist die Übersetzung des griechischen Wortes *diakonos*, das Diener bedeutet. Der Diakon ist ein Getaufter, der das Sakrament der Weihe empfangen hat, um sich in der Kirche zu engagieren, nach dem Vorbild Christi, der „nicht gekommen ist, um sich bedienen zu lassen, sondern um zu dienen“ (Mt 20,28).

Er lebt sein Engagement in Gemeinschaft mit dem Bischof, von dem er seine Sendung erhält, und in Zusammenarbeit mit den Priestern und Laien. Durch sein hingeegebenes Leben erinnert er daran, dass die Kirche selbst dazu berufen ist, ganz „diakonisch“, d.h. in der Haltung des Dienens, zu sein. Dieser Dienst ist untrennbar Dienst an Gott und an den Menschen.